

Hilfe für Strassenkinder in Ghana

14

15

Von Günther Meier

«Chance for Children» heisst ein kleines Hilfswerk, das im afrikanischen Ghana Strassenkindern die Möglichkeit zur Schulbildung und beruflichen Bildung bietet. Das Hilfswerk hat auch Wurzeln in Liechtenstein.

Zu den Grundprinzipien des Hilfswerks gehört, dass die Kinder lernen, soziale und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen

Auf Maria Malin übt der «schwarze Kontinent» eine grosse Faszination aus. Eine Reise nach Ghana brachte die Liechtensteinerin per Zufall mit einer Schweizerin zusammen, die in der Hauptstadt Accra ein Projekt für Strassenkinder leitet. Die Arbeit von Daniela Rüdüsili aus dem benachbarten Kanton St. Gallen faszinierte Maria Malin ebenso, so dass sie jede Gelegenheit benützt, um das Projekt «Chance for Children» – eine Chance für Strassenkinder – bekannt zu machen und zu unterstützen. Die Strassenkinder in Ghana sollen eine Chance erhalten, ihre Leben in die eigene Hand zu nehmen, indem sie Liebe und Geborgenheit erfahren sowie schulische und berufliche Fähigkeiten erlernen.

Problem wächst aus der Armut der Landbevölkerung

Das Kinderhilfswerk der UNO schätzt, dass es weltweit 300 Millionen Kinder auf der Welt gibt, die nicht in einem Zuhause, sondern auf der Strasse leben. Unter schlechten Bedingungen, bei harter und oft gesundheitsschädigender

Arbeit, der Gewalt von älteren Jugendlichen und Kriminellen ausgesetzt. Viele werden auch Opfer von sexuellem Missbrauch, vor allem Mädchen. Viele sind krank oder nehmen ein hohes gesundheitliches Risiko bei der Prostitution auf sich. Die UNO geht davon aus, dass das Phänomen der Strassenkinder in Ghana den Ausgangspunkt in der Armut der Landbevölkerung hat. Die Zahl der Kinder, die aus dem Hinterland in die Hauptstadt Accra gekommen sind, mit der Hoffnung auf ein besseres Leben, wird von der UNO auf 20'000 geschätzt.

Hilfe für Strassenkinder als Lebenswerk

Maria Malin ist in Accra mit Daniela Rüdüsili zusammengetroffen. Die Schweizerin unterrichtete 1997 an der Schweizer Schule in Ghana. Als ihr Einsatz dort ablief, wusste die Lehrerin, dass die Hilfe für Strassenkinder ihr Lebenswerk sein würde. Ihr erster Einsatz war in einem Flüchtlingslager des Internationalen Roten Kreuzes, doch erkrankte die Helferin dort schwer und musste in die Heimat zurückgebracht werden. Das Lebenswerk von Mutter Teresa im Kopf und im Herzen, zog Daniela Rüdüsili 1999 nach Ghana und gründete in Accra «Chance for Children», eine international anerkannte Non-Governmental-Organization (NGO). Das Hilfswerk betreut gegenwärtig über 40 Kinder, bietet ihnen Essen und Bett, ermöglicht ihnen eine schulische Bildung oder berufliche Ausbildung. Das Ziel des Hilfswerks ist, den Strassenkindern eine Chance zu geben, ihr Leben in die eigene Hand zu neh-

Spenden für «Chance for Children»

Wer für die Strassenkinder in Ghana spenden möchte, um das Los dieser armen Kinder zu verbessern, kann dies unter folgender Bankverbindung tun:

Raiffeisenbank Benken: (Clearing: 81 256, PC-Konto der Bank: 90-5115-5) Spendenkonto «Chance for Children», Konto-Nr.: 9434.57

Weitere Informationen: www.chance-for-children.org



Foto: «Chance for Children»

Über 20'000 Strassenkinder soll es in Ghana geben, von denen ein kleiner Teil Geborgenheit bei «Chance for Children» findet.

men. Für «Chance for Children» arbeitet auch etwa ein Dutzend Einheimische, Frauen und Männer, die es braucht, um die von der Strasse geholten Kinder zu betreuen. Gleichzeitig werden diese Hilfskräfte in die Lage versetzt, ihre Familie zu ernähren, ihre Kinder ausbilden zu lassen und ihnen damit eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Die Einheimischen werden aber auch gebraucht, um Kinder in das Hilfswerk zu holen, was nicht immer einfach ist. Strassenkinder sind aufgrund ihrer Erfahrungen mit Gewalt und Ausbeutung sehr misstrauisch. So machen sich Amon Kotey und Seth Tawiah Lartey früh am Morgen auf den Weg, um die auf dem Markt schlafenden Kinder aufzuspüren, bevor die Marktfrauen kommen oder der Lärm der Lastwagen alle wegscheucht. Die beiden Mitarbeiter von «Chance for Children» gehen behutsam vor, beobachten die Situation, schätzen die Lage ab. Oft haben sie Glück – wenn ein Kind sie anspricht oder um Hilfe bittet. Ansonsten gehen Kotey und Lartey auf die Kinder zu, nachdem sie herausgefunden haben, mit wem sich die Kinder treffen, mit wem sie zusammen sind. Nicht selten dauert die Annäherung mehrere Wochen, bis sich herauskristallisiert hat, dass die Kinder wirklich Hilfe brauchen und dass sie tatsächlich auf der Strasse leben. Erst dann erfolgt die Einladung, vorerst einmal im Hilfswerk vorbeizukommen,

die Kinder früh lernen, soziale und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Kinder, die von der Strasse weg wollen, werden unterstützt und wenn möglich in eine stabile Lebenslage gebracht. Kinder, die nicht zu ihren Familien zurückkehren können, werden mit Essen versorgt und es wird ihnen Unterkunft gewährt.

Viele Kinder sind Opfer von Gewalt

Die Gründe, warum Kinder in Ghana ihre Familien verlassen und das Glück in der Stadt suchen, wo sie meistens als Strassenkinder enden, sind vielschichtig. Nach einem Bericht der UNO gehört die Landflucht dazu, weil die Kinder bei ihren Eltern sehen, dass die harte Arbeit in der Landwirtschaft kaum zum Überleben reicht. Ein anderer Grund ist, dass sich viele Eltern nicht um ihre Kinder kümmern oder nicht in der Lage sind, sie zu ernähren. Viele Kinder sind auch Opfer von Gewalt oder sexueller Ausbeutung und fliehen aus dem Heimatdorf. Eines aber haben diese Strassenkinder gemeinsam, hat die UNO herausgefunden: Sie sind in irgendeiner Weise verletzt worden und fühlen sich weder sicher noch geliebt. Die fehlende Sicherheit und das Gefühl, geachtet und verstanden zu werden, gibt ihnen das Hilfswerk «Chance for Children». ■